

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 9 (1919)
Heft: 40
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbſtſäden.

An Bäumen und Geſtäuden
Sind ſchon die Blätter ſalb;
Ade, ihr tauſend Freuden,
Bald winter's allenthalb.

Und mit dem Sommer ziehen
Die Elfen aus dem Wald,
Dem Nebel zu entfliehen,
Der herwallt trüb und kalt.

Am Waldesſaum ſie halten
Zum Abſchied frohen Tanz;
Sahſt du die Duftgeſtalten
Noch nie im Mondenglanz?

Oft bleibt am Buſche hangen
Ihr Schleier wunderſein,
Früh Morgens ſiehſt du prangen
Die Fäden im Sonnenschein.

Fr. F. Dſer.

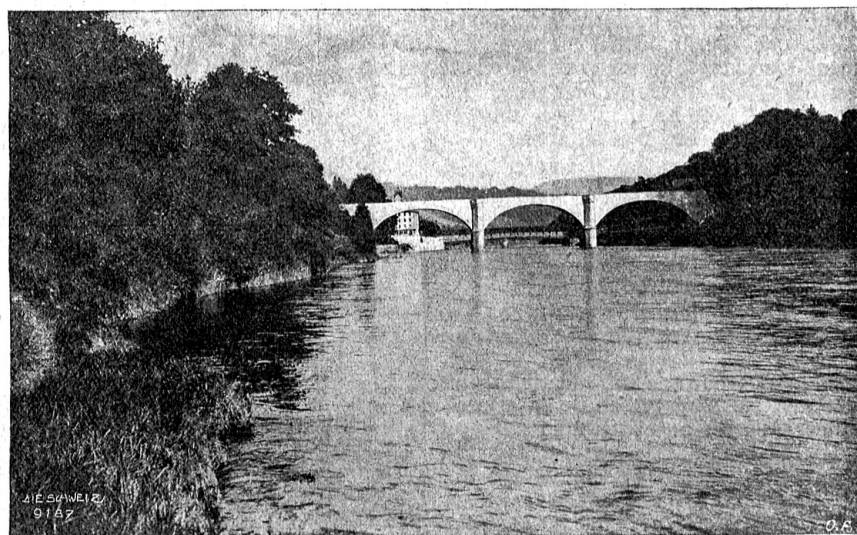


Der Voranſchlag der Schweizeriſchen Bundesbahnen pro 1920 ſieht einen Ausgabenüberſchuß der Gewinn- und Verluſtrechnung von 47,216,370 Fr. vor. Zuſammen mit den früheren Defiziten ergibt dieſe Summe auf 1920 vermutlich einen Paſſivsaldo von 230,917,505 Franken. —

Kanada, das uns ſeit Jahren mit Fleiſch verſorgte, wird nun die Schweiz, das Land der Käſefabrikation par excellence, auch mit Käſe ſpeifen. Die ſchweizeriſchen Käſehändler haben eine bezügliche Mitteilung vom eidgenöſſiſchen Ernährungsamt erhalten. Man rechnet damit, daß die erſte Käſeſendung Mitte Oktober in Baſel eintreffen werde, doch ſtellt ſich der Preis für kanadiſche Ware ſo hoch, daß von einer Konkurrenzierung des einheimiſchen Produktes keine Rede ſein kann. —

Das wirtſchaftſtatistiſche Amt des ſchweizeriſchen Konſumvereins meldet pro September eine kleine Abnahme in geſamten Lebensmittelpreisen. —

Die Elektriſifikation der Gotthardlinie geht rüſtig vorwärts. Einzig im zweiten Quartal 1919 wurden wiederum zehn Brücken verſtärkt, acht Eiſenkonſtruktionen durch Betonbauten erſetzt und zwei eiſerne Brücken in ſteinerne umgebaut, alles Arbeiten, die durch das größere Gewicht der elektriſchen Lokomotiven nötig geworden ſind. Im Gotthardtunnel muß ſtellenweiſe das Geleiſe tiefer



Die neue Brücke von Eglisau (eingeweiht Sonntag den 14. September 1919), der in abſchbarer Zeit die alte gedeckte Holzbrücke (erſichtlich im Hintergrund) weichen muß.

gelegt werden, um mehr Raum für die Anbringung der Leitungen zu bekommen. Gut vorgerückt ſind ebenfalls die Arbeiten am Rikomſee. Maſchinen-, Schalt- und Transformatorenhaus ſind faſt völlig ausgebaut und die Montage der Turbinen, Generatoren und Transformatoren wurden bereits in Angriff genommen. Wenn die Arbeiten weiterhin in dieſem Tempo fortſchreiten, ſo können unter gewiſſen finanziellen Vorausſetzungen alle Linien der Bundesbahnen ſtatt erſt in dreißig, bereits in zwanzig Jahren umgebaut ſein. —

Zwiſchen dem Volkswirtſchaftsdepartement und den ſchweizeriſchen Schuhinduſtriellen haben neuerdings Konferenzen betr. die Verbilligung der Gebrauchsſchuhe ſtattgefunden. Das Ergebnis iſt noch nicht bekannt. Dagegen erreichten die Schuhfabrikanten, daß die am 25. Auguſt dieſes Jahres verfügte Schuhauſfuhrſperre aufgehoben wurde, ſo daß von nun an Ausfuhrbewilligungen für Schuhe erteilt werden können. —

Der durch die Demiſſion des Herrn Bundesrat Müller auf Neujahr freiwerdende Bundesratsſitz wird natürlich wieder von den Bernern beansprucht werden. Schon jezt werden eine Anzahl Herren genannt, die ſich zu ſeiner Beſetzung eignen würden. Es ſind die Herren Regierungsräte und Nationalräte Lohner, Scheurer und Merz (Ständerat). Aber auch die große berniſche Bauern- und Bürgerpartei könnte ihre Ansprüche erheben und die Herren Regierungsrat Dr. Moſer, Nationalräte

Jenny und Freiburghaus als Kandidaten nennen. —

Der hohe Geldwert der Schweiz zeitigt für ſeine Induſtrien und den Handel große Nachteile. Wie die führenden Blätter berichten, wird ihr ganzer Fleiß, ihre Arbeitsfreude, ihr Drang, nach fünf Kriegsjahren endlich wieder in die Welt hinauszukommen, erwürgt angeſichts des eigenen hohen Kurses im devaluierten Auslande. Sie kann nichts verkaufen. Ihre Preise ſind viel zu hoch. Wohl beſteht eine Zentrale für Warenaus- tauch, allein dieſer Warenaus- tauch be- friedigt kaum einen Bruchteil unſerer wirtſchaftlichen Bedürfnisse. Auf die Länge hält unſer materielles Leben dieſen Zuſtand nicht aus. Die Teuerung wächst und mit den ſteigenden Löhnen wird unſere Konkurrenz mit dem Aus- lande nicht beſſer. Wenn die Schweiz nicht hinter vernagelten Brettern erſticken will, ſo muß ſie ihre Valuta abbauen, muß ſie das Auslande in die Lage ver- ſetzen, unſere Ware kaufen zu können. —

Der ſchweizeriſche Hotelierverein hat einſtimmig eine allgemeine Erhöhung der Hoteltarife um durchſchnittlich 20 % be- ſchloſſen. Eine Neuausgabe des ſchweizeriſchen Hotelführers auf den Beginn der Winterſaiſon iſt geplant. —

Ueber die Anforderungen an Lebens- mittelmitteln hat der Bundesrat eine beſondere Verordnung erlaſſen. In Zu- kunft werden als Lebensmittelmitteln nur ſolche Chemiker anerkannt, die ein beſonderes, vom eidgenöſſiſchen Volks- wirtſchaftsdepartement auf Grund einer

Prüfung erteiltes Diplom erworben haben. —

Der Verkehr Schweiz-Italien ist etwas erleichtert worden. Für das Ueberfahren der Grenze soll für Schweizer der schweizerische Paß genügen. Die Visierung durch die italienischen Konsulate gedenkt Italien fallen zu lassen. —

In der Vereinigten Bundesversammlung der letzten Woche wurde Herr Nationalrat Deschenaux, Rechtsanwalt, zum Bundesrichter gewählt. Der Gewählte wurde 1874 in Romont (Freiburg) geboren. Er studierte in Freiburg, Paris und Berlin, bekleidete das Amt eines Gerichtspräsidenten in Freiburg von 1904 bis 1909, ist seit 1909 Regierungsrat, seit 1900 Großrat und seit 1911 Mitglied des Nationalrates. —

Mit dem italienischen Dampfer „Savoia“ sind in Genua 1500 Kisten Butter aus Argentinien für die Schweiz angekommen. Die Ware, die bereits in der Schweiz eingetroffen, ist in vorzüglichem Zustande. —

Die eidgenössische Postverwaltung hat von der Armee etwa 175 Lastautomobile erworben und läßt sie zurzeit in Personautos umbauen, um mit ihnen nach und nach die Postpferdefurde zu ersetzen. Immerhin wird diese Ersetzung nur dort eintreten können, wo ordentliche Betriebseinnahmen in Aussicht stehen und wo die interessierten Gemeinden sich an dem Unternehmen beteiligen. Den Automobilbetrieb will die Post ganz unabhängig organisieren, und zwar mit eigener Werkstätte, eigenem Benzinlager und selbständig ausgebildetem Fahrpersonal. Zu diesem Zwecke wird bei der Oberpostdirektion die Stelle eines Automobil-Ingenieurs geschaffen. —

Der Bundesrat hat am 30. September definitiv die Ausrichtung einer Nachsteuerungszulage an das eidgenössische Personal beschlossen. —

Als Regierungsvertreter für die internationale Arbeiterversammlung, die am 29. Oktober in Washington stattfindet, hat der Bundesrat die H. H. Minister Sulzer in Washington und Dr. Rüfenacht, Bern, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, bezeichnet. Als Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter werden an der Konferenz teilnehmen die H. H. Schindler-Huber in Zürich und Nationalrat Hg in Bern. Ueberdies wird die Delegation als Experte Herr Fabritinspektor Dr. H. Wegmann in Zürich begleiten. —

† Hans Berger,

gew. Revisor der schweizerischen Oberzolldirektion.

Am 19. September dieses Jahres starb in Solothurn, wo er sich vorübergehend bei seinen Kindern aufhielt, Herr Hans Berger, unser stadtberner Mitbürger, ein aufrechter Mann und ausgezeichnete Beamter, der in weiten Kreisen bekannt und beliebt war.

Er war geboren in Bern, besuchte die Primar- und Gewerbeschule, machte eine kaufmännische Lehrzeit bei der ehemaligen Firma Leibundgut & Kraft und trat in den Dienst der Verwaltung der Wagenfabrik Bern. Von dort weg ging

er zu der Jura-Bern-Luzern-Bahn (spätere Jura-Simplon-Bahn), die er kurz vor der Verstaatlichung der S. B. B. als Bureauchef verließ und bei der schwei-



† Hans Berger.

zerischen Oberzolldirektion eintrat, wo er bis vor zwei Jahren als Revisor amtierte. In den verschiedenen Stellungen zeichnete er sich durch Intelligenz und Schaffenskraft aus und gewann sich die Hochachtung seiner Behörden und durch seine Herzens- und Gemütsanlagen allenthalben die Freundschaft der Kollegen. Er war ein großer Freund der Literatur und hinterläßt eine große Bibliothek; seine freie Zeit widmete er meistens der Philatelie und Ornithologie. An der letzten schweizerischen Landesausstellung stellte er ein selbstgeschriebenes umfangreiches ornithologisches Werk aus, das mit Auszeichnung prämiert wurde. In jüngeren Jahren war er ein eifriger Sänger; er zählt heute zu den Veteranen des Berner Männerchors und der Berner Liedertafel, deren Präsidien beide durch Beileidschreiben in rührenden Worten seiner gedachten.

Die rauhe Hand des Schicksals traf auch ihn, den allzeit fröhlichen. Vor zirka zehn Jahren mußte ihm einer Infektion wegen ein Bein amputiert werden; seither lebte er zurückgezogen im Kreise seiner Familie. Groß ist die Zahl der eingegangenen Kondolationen und der Kränze, die an seinem Grabe niedergelegt wurden; sein Andenken wird ein dauerndes sein. F. B.



In Bern, wo er an der Bundesversammlung teilnehmen wollte, erlitt letzte Woche Herr Nationalrat Dr. Minder von Huttwil auf der Straße einen Schlaganfall. Er wurde in den Lindenhospital gebracht. Sein Zustand scheint sich zu bessern. —

Letzte Woche starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 62 Jahren

der weithin bekannte Wirt zum Kurhaus Waldbühlern hinter der Moosegg, Herr Gottfried Hermann. —

Die Verkehrsvereine Lauterbrunnen, Grindelwald, Mürren und Wengen, die Berner Oberlandbahnen, die Wengernalpbahn und die Jungfraubahn haben sich zur Wahrung ihrer Interessen zu einem Verkehrsverband der Jungfraugebiete zusammengeschlossen. —

Letzte Woche landete auf dem Flugplatz Interlaken ein englisches Flugzeug, das auf dem Luftwege von London herkam. Nächster Tage soll ein zweiter Apparat folgen. Beide bleiben alsdann in Interlaken zurück und treten in das Eigentum der hier in Gründung begriffenen Flugzeuggesellschaft A.-G. Interlaken über. Noch diesen Herbst sollen Passagierflüge veranstaltet werden. Damit tritt Interlaken in die Reihe der schweizerischen Fliegerstationen. —

Letzte Woche ereignete sich auf dem Bahnhof Bruntrut ein schrecklicher Unfall. Die Krankenschwester Augustine Trevet wollte im Moment, als sich der Zug in Bewegung setzte, denselben verlassen und kam unter die Räder. Der Schädel wurde ihr gedrückt und sie starb auf der Stelle. —

Zum Zwecke der Förderung der Hochbautätigkeit und Verminderung der Arbeitslosigkeit unterbreitet der bernische Regierungsrat dem Großen Rat einen Beschlussesentwurf, worin er um einen Kredit von 500,000 Fr. nachsucht zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Förderung der Bautätigkeit auf Grund der bundesrätlichen Verordnung vom 15. Juli 1919. —

Im Dorfe Bure im Berner Jura verhaftete der Landjäger einen deutschen Offizier und einen Unteroffizier, die seinerzeit aus ihrem Internierungslager Cherbourg entwichen waren. Sie hatten 40 Tage bis an die Schweizergrenze gebraucht und sich während dieser Zeit kümmerlich mit Obst- und Feldfrüchten ernährt. Die beiden wurden nach Basel geleitet und über die Grenze in ihre Heimat entlassen. —

Im Interesse der künftigen Verkehrs-entwicklung und der Erhaltung des Landschaftsbildes auf der Uferstraße des Thunersees zwischen Thun und Beatenbuch hat der Regierungsrat beschlossen, keine Seegrundabtretungen zu privaten Zwecken mehr zu bewilligen. —

Auf Antrag der Kirchendirektion hat der Regierungsrat beschlossen, dem Großen Rat die Errichtung einer dritten Pfarrstelle an der reformierten Kirchgemeinde Thun zu beantragen. —

Die Hardebahn und die Spiezerverbindungsbahn haben am 30. September den Betrieb für dieses Jahr eingestellt.

Zum Präsidenten des 1920 stattfindenden kantonalen Schützenfestes in Interlaken wurde Herr Oberst E. Sewer, zum I. Vizepräsidenten Herr Notar H. Rues und zum II. Vizepräsidenten Herrn D. Schläfli, Buchdrucker in Interlaken, gewählt. —

In Thun soll ein Zentralflughafen für Aviastiker errichtet werden. Das Militärdepartement hat die eidgenössische Flugplakdirektion Dübendorf beauf-

tragt, gemeinsam mit den Behörden von Thun die Errichtung eines solchen Hafens zu prüfen und Bericht zu erstatten. —

In einer Familie in Madretsch ist der Typhus ausgebrochen. Die Kranken werden teils im Spital, teils im Hause behandelt, doch sind Vorkehrungen getroffen, daß die Krankheit auf ihren Herd beschränkt bleibt. —

Herr Nationalrat Moll hat der Gemeinde Brugg zum Andenken an seine lektthin in der Aare ertrunkene Tochter eine Stiftung von 10,000 Fr. gemacht, deren Zinsertrag alljährlich für Schülerreisen verwendet werden soll. —

Vom 6. bis 18. Oktober findet in Frutigen ein Zeichnungskurs unter der Leitung des Herrn Habersaat, Zeichnungslehrer am Progymnasium in Bern, statt. Das Zeichnen wird immer mehr gepflegt. Es soll in den Schulen nicht mehr bloß Fach sein, sondern vom ersten bis zum letzten Schuljahr sollen Skizzen und Wandtafelzeichnungen zu größerer Veranschaulichung beitragen und Lehrer und Schüler betätigen. —

Am 27. September starb in Sumiswald im Alter von 80 Jahren Herr Johann Haslebacher, Privatier, gewesener Besitzer des Gasthofes zum „Hirschen“ in Grünen, ein bis vor kurzer Zeit noch rüstiger Herr. Mit ihm ist ein origineller Veteran der 70er Grenzbesetzung verschwunden. —

In Ukenstorf starb, 86jährig, nach längerer Krankheit Frau Witwe Anna Marti, Notars. Durch verschiedene Vergabungen zu wohltätigen Zwecken hat sich die Verstorbene ein ehrendes Andenken erworben. —

Seit dem 26./27. September abhin wird aus Herzogenbuchsee der Jüngling Otto Klädiger, geboren 1901, vermißt. Er wurde zuletzt am Burgäschisee gesehen. Seine Familie setzt eine Belohnung aus für dessen Auffindung. —

Die Zuderfabrik Narberg hat im Geschäftsjahr 1918/19 einen Reingewinn von 110,932 Fr. (Vorjahr 160,984 Fr.) erzielt. Davon wird eine Dividende von 3 % ausgerichtet; an die Sozialeinrichtungen des Personals werden 25,000 Fr. und für Steuern 10,000 Fr. ausgegeben.

In Saignelégier begab sich ein junger Mann mit einer geladenen Jagdflinte auf das Feld zum Kartoffelgraben. Als er die Flinte aufhob, um sie auf die Seite zu legen, ging dieselbe unversehens los und traf den Familienvater Dubail in den Kopf, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. —



† Ulrich Ammon,
gew. Sekundarlehrer in Bern.

Mit der Wiedergabe des Bildes des lektthin verstorbenen alt Sekundarlehrers Ulrich Ammon bereiten wir sicherlich vielen seiner ehemaligen Schüler eine

sehr seltene Freude. Denn wenn sich je ein Lehrer der allgemeinen Beliebtheit unter seinen Schülern erfreuen konnte, so war es Herr Ammon, der ruhige, stets



† Ulrich Ammon.

gleichmäßig wohlwollend ernste, für alle Jugendtorheiten und -freuden menschlich verständige, unvergessliche Lehrer. Weit über sein Grab hinaus wird ihm die Zuneigung seiner einstigen Schüler erhalten bleiben, auch wenn sie ihm von ihnen im Leben wenig oder nie mit Worten zu Ohren gekommen sein sollte. Wie das halt so geht: man geht aneinander vorbei, ist vielfach in Sprüngen und findet wenig Zeit zum Stehenbleiben und um seinem alten Lehrer die Hand zu drücken. Nachher, wenn er nicht mehr da ist, wird man sich doppelt bewußt, daß man einen lieben Menschen verloren hat, und die stillen Vorwürfe bleiben nicht aus: ... hättest du doch ... ach, wenn du doch. — Das gute Andenken an Herrn Ammon wollen wir aber ungeschmälert warm erhalten.

Herr Ammon wurde 1844 in Lohwil geboren, besuchte die Sekundarschule in Langenthal, ein Pensionat in Chavannes und schließlich das Seminar Münchenbuchsee unter der Direktion des Herrn Rüegg. Nach seiner Patentierung im Frühling 1866 kam der junge Lehrer an die zweiteilige Unterschule in Oberburg und 1868 an die Stadtklioberschule in Huttwil, wo er 5½ Jahre blieb. Nachdem er im Schuljahr 1873/74 an der Mittelschule in Herzogenbuchsee amtet hatte, bezog Herr Ammon die Hochschule in Bern, um sich weiterzubilden, und erhielt im Herbst 1876 das Sekundarlehrerpatent. Nach einer dreimonatlichen Reise nach Italien, die ihn u. a.: nach Turin, Genua, Pisa, Rom, Neapel und Venedig führte, übernahm Herr Ammon eine Lehrstelle am Seminar in Bruntrut. Im Jahre 1880 wurde er an die Knabensekundarschule Bern gewählt, in welcher Stellung er bis 1910, also volle dreißig Jahre, zum großen Segen der Anstalt und der Schüler wirkte. Neben seiner Schultätigkeit widmete sich Herr Ammon mit großem Eifer den kirchlichen Angelegenheiten. 1901 erfolgte seine Wahl zum Kirchgemeinderat der Heiliggeistgemeinde

und 1905 diejenige zum Kirchgemeinderat der Pauluskirche, deren Präsident er vom Jahre 1906 bis 1918 war. —

Die Vorschriften betreffend die Gasrationierung werden mit Wirkung von der Septemberaufnahme hinweg, d. h. erstmals für den Rechnungsmonat Oktober 1919, auf Zusehen hin aufgehoben. Der Gasbezug ist also freigegeben. —

In der Parade Grabenpromenade, wo einstmal die Stadtwache ihre Unterkunft hatte, ist die städtische Vertriebsstelle Volkstud N.-G. eingerichtet worden, die bisher im Erlacherhof untergebracht war. Vom 1. Oktober an führt die Vertriebsstelle neben den bisherigen Herrenstoffen und Herrenkleidern auch Stoffe für Frauenkleider in verschiedenen Dessins. Zum Bezug für den eigenen Gebrauch ist jedermann berechtigt. —

Morgen Sonntag findet auf dem Beundenfeld eine Militär-Springfontur- renz statt, in der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie ihre reiterliche Geschicklichkeit erproben werden. Als Ehrenpräsident amtiert der Waffenschef der Kavallerie, Herr Oberst Vogel. —

Die Stadt Bern hat für den Monat August eine kleine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Sie betrug gegenüber dem vorigen Monat 13 Personen und wurde durch einen Geburtenüberschuß von 36 Personen bedingt. Weggezogen sind von Bern 923 Personen, darunter 782 Schweizer. Der Mehrwegzug betrug 23 Seelen. Todesfälle kamen 88 vor, wovon nicht weniger als 18 an Tuberkulose. Die Bevölkerungszahl der Stadt wuchs auf 111,061 Personen an. —

Zwei Raufbolde überfielen letzte Woche an der Alpenedstrasse zwei ältere Bürger mit ihren beiden Söhnen, wobei der eine der Angreifer einem Angegriffenen einen tiefen Messerstich oberhalb des linken Auges versetzte und sich nachher aus dem Staube machte. Das bernische Fahndungsbureau sucht nach den Uebeltätern und erludt um sachdienliche Mitteilungen (Telephon 801).

Letzten Sonntag hielt der bernische Kantonalturnverein im Grobstrassaal seine Delegiertenversammlung ab. Die Versammlung beschloß die Revision des Festreglementes und nahm eine Motion an, die die Erhöhung des jährlichen Kredites für das Turnwesen auf 60,000 Franken verlangt. Ein Postulat betr. die Schaffung eines kantonalen Turninspektorates wurde gutgeheißen. Der Verband ist auf 151 Sektionen mit zusammen 12,000 Mitgliedern angewachsen. Der Kantonalvorstand, an dessen Spitze bisher Schulinspektor Kasser stand, hat bis auf zwei Mitglieder demissioniert. —

Am 27. September konnte die Leiche des Herrn Frik Voosli, der am 18. gleichen Monats beim Schwellenmätteli ertrank, unweit der Unfallstelle gelandet werden. Der Ertrunkene ist derselbe Herr Voosli, von dem wir zwei Tage vor seinem Tode meldeten, daß er bei der Brauerei Altenberg einem achtjährigen Knaben das Leben gerettet. —

Das projektierte schweizerische Schulmuseum auf der Großen Schanze wirft

mächtig Staub auf. In allen bernischen Blättern hagelt es förmlich von Protesten gegen die Verschandelung der Großen Schanze. Protestlisten sollen in Zirkulation gesetzt werden und an den Verschönerungsverein und den Verkehrsverein, Länggählestr. 12. wird zu energischer Gegenmaßnahme appelliert. —

Am 28. September abhin konnte der bernische Tierchutzverein auf einen 75-jährigen Bestand zurückblicken. Da an diesem Tage die Delegiertenversammlung der bernischen Tierchutzvereine stattfand, feierte er den Anlaß mit einem Bankett in der innern Enge. —

Der städtische Fürsorgeverein für tuberkulöse Kranke hatte im abgelassenen Jahre 864 Rat- und Hilfesuchen den 1108, bezw. 1433 ärztliche Konsultationen erteilt; 880 Familien mit 1083 Kranken stehen unter der Kontrolle der Fürsorgerinnen. Die Rechnung des Vereins verzeichnet an Einnahmen Franken 36,386.50 und an Ausgaben Franken 30,599.10. Er beschloß, mit der Gemeinde Bern Fühlung zu nehmen zwecks Erstellung einer Walderholungsstätte. —

Der eidgenössische Waffenschef der Artillerie, Herr Oberstdivisionär Kunz, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht und der Bundesrat hat sie unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. —

Zum Ankauf der Liegenschaft der Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern an der Ansthausgasse verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 1,109,350 Fr. Durch den Ankauf der Liegenschaft soll der Bauplatz für eventuell zu erstellende Erweiterungsbauten für die Bundesverwaltung vorgefertigt werden. —

Dieser Tage wurde hier der Beamte einer eidgenössischen Verwaltungsabteilung verhaftet, der sich einen Barbetrag von rund 1000 Fr. zu verschaffen gewußt hatte. Bei der Einvernahme des Betreffenden stellte sich heraus, daß er bereits eine Zuchthausstrafe hinter sich hatte. In seinem Zimmer versteckt wurden noch 300 Fr. beigebracht. Das übrige Geld hatte er bereits in lustiger Gesellschaft und mit Halbweltlerinnen durchgebracht. —

Zur Beschaffung der nötigen Geldmittel für den Neubau des schweizerischen Schulmuseums in Bern hat der Regierungsrat eine Lotterie bewilligt im Betrage von 500,000 Franken. Von dieser Summe wird die Hälfte als Gewinn zur Verteilung gelangen. Die Haupttreffer betragen 20,000, 10,000 und 5000 Fr. Mit dem Vertrieb der Lose ist am 1. Oktober begonnen worden. —

Im Kasino in Bern tagte vergangenen Sonntag die Delegiertenversammlung des kantonalbernischen Gefangenenvereins unter dem Vorsitz von Herrn Haas, Burgdorf. Als neuer Kantonalpräsident wurde Gymnasiallehrer Schüb in Thun gewählt. Ein neues Festreglement wurde beraten und die Verabfolgung von Kränzen an den Festen beibehalten. —

Der Bundesrat hat von der deutschen Gesandtschaft das Werkbundgebäude hinter dem Historischen Museum um die Summe von 171,000 Fr. gekauft, in welchem seit einiger Zeit die Zentral-

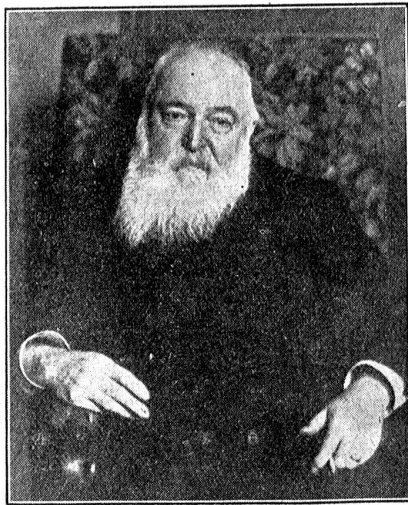
stelle für Fremdenpolizei untergebracht ist. Die Bundesversammlung hat diesem Kauf nachträglich ihre Genehmigung erteilt. —

Die Staatswirtschaftskommission des Großen Rates des Kantons Bern besichtigte letzten Dienstagnachmittag das Belp- und Toffenmoos. Auf der Rückfahrt fuhr der Chauffeur des ersten Autos, in dem die Herren Regierungsrat Dr. Tschumi, die Großräte Niffeler, Polizeidirektor Schneeberger und Niccole aus Bruntrut saßen, in der Dunkelheit beim unbeleuchteten Bahnübergang bei Belp in die geschlossene Barriere, im Augenblick, als der Zug von Bern her anfuhr. Die Lokomotive erfaßte den Vorderteil des Automobils und die Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Tschumi erlitt eine schwere Arm- und Fußverletzung. Großrat Niffeler wurde auf den Tender der Lokomotive geschleudert und ist an einer Hand schwer verletzt. Polizeidirektor Schneeberger hat Kopfwunden erlitten und zwei Rippen gebrochen. Großrat Niccole und der Chauffeur sind ebenfalls, jedoch nur leicht verletzt. Da das Auto von der Lokomotive noch etwa 100 Meter weit fortgeschleppt wurde, ist es ein Wunder, daß der Unfall so glatt abgelaufen ist. Sein 40jähriges Dienstjubiläum als Gehilfe der Eichstätte Bern konnte dieser Tage Herr Karl Freny feiern. —

Der bernische Hochschülerverein, der sich vergangenen Sonntag in Biel traf, bestellte eine Elferkommission zur Verwirklichung der Anregung zur Gründung von Volkshochschulen im Kanton Bern. Bei diesem Anlasse hielt Herr Prof. Dr. Burdhardt einen ausgezeichneten Vortrag über „Das Selbstbestimmungsrecht der Völker“. —

Die Schweizerische Kreditanstalt hat, wie es heißt, das am Bundesplatz gelegene Hotel National angekauft, um darin eine Filiale ihrer Bank einzurichten. —

Kleine Chronik



Hans Thoma,

der Rektor der deutschen Maler, feierte am 2. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Als Süddeutscher steht er dem Schweizer Empfinden so nahe, daß wir ihn geistig zu den Unrigen rechnen. So auch darin, daß er entgegen der Art pour Art-Kunst die Pflicht der darstellenden Kunst betont, den innerlich wertvollen Stoffen als Darstellungsobjekten den Vorzug zu geben. Seine Kunst wirkt im Sinne aller großen Künstler volkserzieherisch. Als demokratischer Künstler, dem das Wohl seines Volkes vor allem am Herzen lag, verdient er unsere Sympathie und unsere Glückwünsche.

Zither-Abend.

Zither-Virtuose Hs. Wolf veranstaltet am 5. Oktober im Bürgerhaus wieder ein Konzert. Als Gast ist der österreichische Zither-Solist Otto Slezak aus Wien verpflichtet worden, der sich das erste Mal in Bern hören lassen wird.

Stadttheater.

Das Tournée Varet kündigt auf nächsten Donnerstag, 9. Oktober, seine erste diesjährige Vorstellung an mit dem Lustspiel „Le Roi des palaces“.

Das Tournée genießt seit Jahren die Sympathie des Berner Theaterpublikums und so dürfte die Ankündigung bei vielen freudige Gefühle auslösen.

Kunsthalle Bern.

Die gegenwärtige Ausstellung in der Kunsthalle bietet einen interessanten Einblick und Ueberblick über die Kunst der Westschweiz. Die prominentesten westlichen Künstler, wie Barraud, Berger, Blanchet, Blondin, Brekler François, Herment, Hugonnet, Moillet, Bautier, Sartisoff und Vibert sind mit einer schönen Zahl ihrer Werke vertreten. Der Berner Kunstfreund wird sich die Gelegenheit, mit den westschweizerischen Künstlern Bekanntschaft zu machen, nicht entgehen lassen.

Schweizerwoche in der Schule.

Mit Erlaubnis der kantonalen Erziehungsdirektionen veranstaltet der Schweizerwoche-Verband während der diesjährigen Schweizerwoche (4. bis 9. Oktober) in den Schulen des ganzen Landes einen Aufsatz-Wettbewerb. Es ist der Jugend zur Aufgabe gestellt, von der Bepreschung der Schaufenster mit den Schweizerwaren ausgehend, die nationale Idee der Schweizerwoche-Bewegung zu behandeln. Der beste Aufsatz jeder Klasse wird mit einem Erinnerungspreis, dem „Fähnlein der sieben Aufrechten“ von Gottfried Keller, in deutscher oder französischer Sprache, in spezieller Ausgabe bedacht. Für den Kanton Tessin ist eine tessinische Schrift von Professor Raimondo Rossi vorgesehen.

Zur Vorarlbergfrage.

Die auf Montagabend, den 29. September, in den Großen Saal in Bern vom Anschlußkomitee geladene Versammlung nahm nach Anhörung von Referaten der Herren Prof. G. de Reynold, Dr. W. Martin, Redaktor vom „Journal de Genève“, und Nationalrat Zurbügg in Altstätten beinahe einstimmig eine Resolution an, in der der Bundesrat aufgefordert wird, die Anschlußfrage nochmals eingehend und objektiv zu studieren.